Protokoll der SR-Sitzung vom Donnerstag, den 17.01.2013

Top 1 Begrüßung:

SchülerprecherInnen Felix Wende und Isabelle Paul eröffnen die Sitzung.

TOP 2 Wahl des/der Protokollant/in:

Elena Colmsee wird einstimmig als Protokollantin anerkannt.

TOP 3 Planung/Vorstellung des SV-Tags:

Isabelle berichtet über den anstehenden SV-Tag am 31. Januar im Salvador Allende Haus. Um 8.30 Uhr am Bussteig 9 wird eine gemeinsame Fahrt nach Oer-Erkenschwick angeboten. Zum Programm: Nachdem es eine Einführung über SchülerInnenrechte gegeben hat, wird es einen Basics-Workshop und einen zweiten zur Kampagne der LSV „Gute Nacht G8“ geben.

TOP 4 Verschiedenes:

Felix stellt das Projekt Aktion Tagwerk vor für die Klassen 7-9, an dem die SV letztes Jahr bereits erfolgreich teilgenommen hat. Der angestrebte Termin ist der 18.06.2013.

Beteiligte am Tag der offenen Tür sollen sich bitte ihr Portfolio beim Herrn Himmeröder abholen. Frau Waterfeld lässt ausrichten, dass sich die SchülerInnen, die engagiert am Tag der offenen Tür mitgewirkt haben, sich ebenfalls bei ihr melden sollen und dann einen unterrichtsfreien Nachmittag bescheinigt bekommen würden.

Zu der Problematik der Klausurzeiten bleiben die SchülervertreterInnen am Ball Unterstützung auf der Koop-Ebene zu organisieren.

Isabelle fragt nach Erfahrungen mit der neuen Massenspeicher-regelung für die Sek. II. Die Sekundarstufe I wünscht sich ebenfalls die Erlaubnis Handys, Laptops etc. in deren Pausen nutzen zu dürfen. Das ganze wird als Fortschritt bezeichnen, da die Nutzung nun erlaubt ist. Es scheint aber, dass seit dem Inkrafttreten der Regelung Fälle von unerlaubter Handybenutzung explizit „gezählt“ werden und eine höhere Kontrolle stattfindet.

Zu dem Bestehen der Bundesjugendspiele am Freiherr holt Isabelle ein Stimmungsbild ein, das durchweg positiv erscheint, da von Lehrerseite Überlegungen da gewesen seien diese abzuschaffen und es SchülerInnen gebe, die sich sehr unwohl fühlen, aufgrund anderer sportlicher Fähigkeiten als ihre Mitschüler. Jedoch wird auch Kritik geäußert. Man kommt zu dem Schluss, dass die Idee der Bundesjugendspiele an sich gut sei, aber weniger auf den Wettbewerb des Einzelnen sondern mehr auf den Zusammenhalt in den Klassen und Stufen beziehen sollte.